



45 Jahre

Montanhistorischer Verein Österreich



Impressum:

Medieninhaber: Montanhistorischer Verein Österreich
 A-8794 Vordernberg, Hauptstraße 110, Raithaus
 Tel.: 03849-20849, www.mhvoe.at, office@mhvoe.at
 Präsidentin: Professorin Hofrätin Dr. Lieselotte Jontes
 Schriftleitung: Johann Friml, Geschäftsführer-Stv.
 ZVR-Zahl 312828557

Bankverbindung: Die Steiermärkische Sparkassen AG
 IBAN: AT662081524500001995, BIC: STSPAT2G

Gestaltung und grafische Bearbeitung: Bettina Blasl

Druck: Universal Druckerei GmbH, Leoben

Fotos: Archiv des MHVÖ bzw. des jeweiligen Autors

Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Beiträge verantwortlich





Inhaltsverzeichnis

Vorwörter	3
Mitgliederbewegung	5
Runde Geburtstage unserer Mitglieder	
Neue Mitglieder	
Spender	
Verstorbene Mitglieder	
Berichte	8
Schriftliche Generalversammlung 2021	9
45 Jahre Montanhistorischer Verein Österreich (MHVÖ)	11
Metallurgie der Kelten am Gerschkogel in St. Georgen ob Judenburg	13
„Vogel Strauss Du Eisenfresser“ Die Montanverlagsstadt Leoben und ihr Wappentier	15
Bibliografie/Veröffentlichungen Besprechungen alter und neuer Bücher	16
Aufrufe/Anfragen	19
Schwarzes Brett	19
Autorenverzeichnis	19
Veranstaltungskalender	20



Vorwörter

Vorwort

Ein dunkler Schleier liegt aktuell über dem Montanhistorischen Verein Österreichs: Mit dem Tod von Präsident Univ.-Prof. DI DDr. Gerhard Sperl hat die Steiermark einen leidenschaftlichen Montanisten und verdienstlichen Historiker verloren. Sein Anliegen, Montangeschichte interessant und erlebbar zu machen, hat er mit viel Elan und Tatkraft verfolgt und so diesen Bereich einem größeren Publikum zugänglich gemacht.

Viele Projekte im Bereich der Montangeschichte sind untrennbar mit dem Namen Gerhard Sperls verbunden. Doch damit sein Werk, seine Initiativen und seine Ideen weiterleben und auch über seinen Tod hinaus noch für das Fachgebiet Früchte tragen können, braucht es Menschen, die das Vermächtnis weiterführen und die Errungenschaften in Ehren halten. Der Montanhistorische Verein Österreich ist sich dieser Aufgabe bewusst und verpflichtet sich auch dazu. Dafür gilt allen, die hierzu ihren Beitrag leisten, ein besonderer Dank!

Die Steiermark ist zweifelsohne vom montanistischen Kulturgut stark geprägt und verdankt nicht nur in wirtschaftlicher und technischer, sondern auch in kultureller und sozialer Sicht diesem Bereich große Errungenschaften.

Umso wichtiger ist es, dass seit nunmehr 45 Jahren der Montanhistorische Verein Österreich diese Einflüsse historisch-wissenschaftlich dokumentiert und bearbeitet. Zu diesem Jubiläum möchte ich an dieser Stelle all jenen, die sich über die letzten vier Jahrzehnte ehrenamtlich engagiert haben, herzlich danken.

Den Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern rund um Präsidentin HR Prof. Dr. Lieselotte Jontes und Geschäftsführer Dipl.-Ing. Günther Kobald wünsche ich viel Kraft für ihre Arbeit und auch für die nächsten 45 Jahre alles Gute!

Ein steirisches „Glück auf!“

Hermann Schützenhöfer
Landeshauptmann der Steiermark





Vorwort

Vor Ihnen liegt bereits die 39. Ausgabe unseres MHVÖ-Aktuell, auch in Coronazeiten in dankenswerter Weise wieder kompetent und sehr gut von unserer Bettina Blasl redigiert.

Unserem lieben Präsidenten Univ.-Prof. Dipl.-Ing. DDr. Gerhard Sperl mussten wir im April ein letztes Glück auf nachrufen. Über sein Wirken als Wissenschaftler mit internationaler Reputation, als Mentor unseres Vereines, aber auch als väterlicher Freund wurde und wird an vielen Stellen berichtet. Das aktuelle res montanarum Heft 60/2021 wurde Gerhard Sperl gewidmet. Ein Nachruf ist in dieser Ausgabe zu lesen.

Neben diesen dunklen Wolken gibt es aber auch wieder Sonnenstrahlen. So darf der Montanhistorische Verein Österreich in diesem Jahr sein 45-jähriges Bestehen feiern. Viele Vorhaben sind leider dem Virus zum Opfer gefallen, einiges wollen wir natürlich nachholen.

Auch unsere Generalversammlung musste in diesem Jahr wieder elektronisch und per Post abgehalten werden und konnte dank der Mithilfe aller unserer Mitglieder unkompliziert abgeschlossen werden.

Dass unser Verein und das Vereinsleben geordnet weitergehen, ist nicht zuletzt auch Gerhard Sperl zu verdanken, wenn die Nachfolge der Präsidentschaft geräuschlos und entsprechend den Satzungen geregelt werden konnte.

Hier gilt besonderer Dank unserer lieben Kollegin Frau HR Prof. Dr. Lieselotte Jontes. Sie hat sich spontan bereit erklärt, die Präsidentschaft bis zur nächsten Generalversammlung 2022 zu übernehmen und damit die Aufgaben und vielen Vorhaben von Gerhard Sperl weiterzuführen.

In enger Abstimmung mit dem Vermieter des Raithauses, dem Verein Radwerk IV mit seinem Präsidenten, Herrn Bergrat h.c. Dipl.-Ing. Günther Kolb, soll vor allem die zukünftige Nutzung erarbeitet werden, so als Großarchiv wissenschaftlicher und montanhistorisch interessanter Bibliotheken, zugänglich der breiten Öffentlichkeit.

Der Transfer des Meridiansteines und das Aufstellen im Park des Raithauses ist ein nächstes Anliegen, ebenso die Behandlung der auch international beachteten interessanten Schlackensammlung von Gerhard Sperl. Und viele weitere Aktivitäten warten noch.

Das MHVÖ-Aktuell in seiner vorliegenden Ausgabe soll natürlich wieder in gewohnter Weise unsere Mitglieder mit

interessanten Beiträgen informieren über Personalien, über aktuelle Ereignisse, über das Ergebnis der erwähnten Generalversammlung, über geplante Veranstaltungen usw. So lesen Sie einen Beitrag zum 45-jährigen Jubiläum des MHVÖ (Prof. Karl Stadlober), über die Metallurgie der Kelten im Raum Judenburg (Johann Friml) und über den eisenfressenden Vogel Strauß als Wappentier Leobens, initiiert noch von Gerhard Sperl, verfasst von Peter Kneissl.



Neuerschienene Bücher zum bergmännischen Liedgut werden besprochen, Wissenswertes und Spannendes zu 1000 Jahre Gastein (Fritz Gruber, Geschichtsexperte des Gasteinertales), ebenso berg- und hüttenmännische Bräuche an der steirischen Eisenstraße, mittlerweile ja anerkannt als immaterielles UNESCO Kulturerbe.

Der Veranstaltungskalender sieht eine mögliche Exkursion vor und verweist auf die Jubiläumsveranstaltung des Arzberger Knappenvereines 2022 zum 25-jährigen Bestehen.

Im Nachwort zum Vorwort soll an dieser Stelle auch unsere Bitte an Sie ergehen, Mitglieder aus Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis für unseren Verein zu werben. Auch an die jungen Montanisten, Historiker, Archäologen, an alle Natur- und Geisteswissenschaftler ergeht dieser Ruf.

Bleiben Sie alle gesund und halten Sie auch weiterhin Abstand. Aber bitte nicht zum Montanhistorischen Verein Österreich!

Glück auf!

Günther Kobald



Mitgliederbewegung

Runde Geburtstage unserer Mitglieder von 01.01.2021 bis 30.06.2021

50 Jahre

Marion Isabel JANDA
Mag. Dr. Hannes KOCH
Dipl.-Ing. Dr. mont Günter WALDL

60 Jahre

Mag. iur. Dipl.-Ing. Dr. mont. Johannes DAUL
Dipl.-Ing. Reinhard REINARTZ
Dipl.-Ing. Alexander J. VOVES

70 Jahre

Min.-Rat Dipl.-Ing. Wolfgang BAUMGARTNER
Dipl.-Ing. Franz BORSTNER
O. Univ.-Prof. Dr. Robert DANZER
Wolfgang HAIDER-BERKY
Professor Dipl.-Ing. Josef REINISCH

75 Jahre

Albert BRENNSTEINER
OStR Prof. Mag. Dr. Josef HASITSCHKA
Dr. Bernd HÜTTINGER
Generaldirektor Dr. Peter MICHAELIS

80 Jahre

Em. Univ.-Prof. Dr. Clemens EIBNER
Dr. Peter FERSTL
Dr. phil. Peter GOTTSCHLING
Willi LÖSCHENKOHL
Min.-Rat i. R. Dipl.-Ing.
Mag. iur. Arnold MIHATSCH
Hans Herbert NOVOTNY
Monika PRUGGER
Johann F. SCHATTEINER
Ao. Univ.-Prof. Dr. Norbert VAVRA
Karl WAGNER

85 Jahre

Dir.-Rat i. R. Dipl.-Ing. Ottokar KRAMER
Dipl.-Ing. Helmut MARCHHART

90 Jahre

DDipl.-Ing. Hermann DOHR
Dipl.-Ing. Dr. mont. Karl-Heinz NEUNER
Bergrat h. c. Dipl.-Ing.
Dr. mont. Adolf SALZMANN

Neue Mitglieder von 2020 bis Juni 2021

Hermann BUDER
HR Dr. phil. Tillfried CERNAJSEK
H. FORSTER
Wilfried GAAR
Ernst HASENBACHER
Dr. Petra HASENBACHER-LENGER
Erika KALCHER

Geschäftsführer Dipl.-Ing. Gernot LORBER
Dipl.-Ing. Dietmar MIRTL
Monika PRUGGER
Franz RITZINGER, Mineralienmuseum Eisenerz
OStR Dipl.-Ing. Paul SKUBIC
Margarete Erika SPERL
Mag. Valentin TUNNER-TURRACH

HERZLICH WILLKOMMEN!

Förderer/Unterstützer und Spender des Montanhistorischen Vereins Österreich – Herzlichen Dank!

Registriert von 1.12.2020 bis 30.06.2021

Mag. Susanne BAIMURADOWA
Dipl.-Ing. Franz BALDAUF
Dr. phil. Heimo BIERINGER
Dipl.-Ing. Franz BORSTNER
Dipl.-Ing. Alfred BUBERL
Hermann BUDER
Bergrat h. c. Direktor i. R. Dipl.-Ing. Hermann CICHINI
Mag. iur. Dipl.-Ing. Dr. mont. Johannes DAUL

Eva DENK
Bürgermeister der Gemeinde Kammern Karl DOBNIGG
Dipl.-Ing. Anton Franz EBERLE
Rektor Univ.-Prof. Dipl.-Ing.
Dr. techn. Wilfried EICHLSEDER
Gerhard EMMERSDORFER
Johann FRIML, Geschäftsführer-Stv. des MHVÖ
Dipl.-Ing. Dieter GORTAN

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!



MHVÖ-Aktuell

39. Ausgabe

Juli 2021



Dr. phil. Peter GOTTSCHLING
Vorstandsdirektor i. R. Bergrat h. c. Dipl.-Ing.
Dr. mont. Otto GROSS
Wolfgang HAIDER-BERKY
Dr. Petra HASENBACHER-LENGER
OStR Prof. Mag. Dr. Josef HASITSCHKA
Dr. Christoph HAUSER
Em. O. Univ.-Prof. Dipl.-Ing.
Dr. mont. Heribert HIEBLER
Eduard HOCHSTEINER
Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. mont. Manfred HOSCHER
Alois INGRUBER
Inteco melting and casting technologies GmbH
Mag. Erich JANCIK
Dkfm. Gernot JEHART
Andreas KÄFERBÖCK
Ing. Reinhold KAINRADL
Erika KALCHER
Dipl.-Ing. Hubert KERBER
Direktor i. R. Dipl.-Ing. Horst KIESLINGER
Dipl.-Ing. Dr. mont. Gerhard KIRCHNER
Dipl.-Ing. Heinrich KLOGER
Vorstandsdirektor i. R. Bergrat h. c.
DDipl.-Ing. Felix KLOSE
Dipl.-Ing. Günther KOBALD, Geschäftsführer
des MHVÖ
Dipl.-Ing. Peter KÖBERL
Hon.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. mont. Hans KOLB
Ilse-Caroline KOLESNIG
Direktor Mag. Dr. Heinz KOPP
Min.-Rat i. R. Dipl.-Ing. Mag.
Dr. iur. Elmar KORSCHITZ
Dir.-Rat i. R. Dipl.-Ing. Ottokar KRAMER
Peter SIMON, Obmann Kulturverein und
Arge histor. Bergbau
Nassereith,
Dipl.-Ing. Dr. iur. Siegfried LABI
Bergrat h. c. Vorstandsdir. Dipl.-Ing.
Helmuth LANDSMANN
Dr. Eberhard LAYR
Dipl.-Ing. (FH) Michael LEH
Komm.-Rat Mag. Friedrich LENGGER
Dipl.-Ing. Werner LIBAL
Dr. Edelgard LOIBL
Bergrat h. c. Dipl.-Ing. Dr. mont. Hellmut LONGIN
Dipl.-Ing. Helmut MARCHHART
Finanzreferent Komm.-Rat Willibald MAUTNER
Dipl.-Ing. Anton MELLAUNER
Generaldirektor Dr. Peter MICHAELIS
Elmar NIEDING
Hans Herbert NOVOTNY

Abt.-Dir. Prok. i. R. Dipl.-Ing. Herbert OBERMAIER
Elisabeth OBERNIGG
Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. h. c. Dr. Werner H. PAAR
Ao. Prof. Dr. Franz PERTLIK
Dipl.-Ing. Dr. mont. Hans-Heinz PORTISCH
Ing. Mag. Hermann PRINZ
Monika PRUGGER
Geschäftsführer Dipl.-Ing. Christian RAINER
Dipl.-Ing. Richard REDER
Ing. Mag. Hans Michael REIBNAGEL
Mag. Erich REITER
Oberrat Dipl.-Ing. Dr. Ludwig REITMANN
Univ.-Prof. Bergrat h. c. Dipl.-Ing.
Dr. mont. Gerhard RUTHAMMER
Komm.-Rat Dr. Hans SCHABEL
Dipl.-Ing. Dr. mont. Ernst SCHENK
Dipl.-Ing. Dr., Zivilingenieur für
Bauwesen Kurt SCHIPPINGER
Johann SCHLICK
Dipl.-Ing. Andreas SCHLICK
Berginspektor i. R. Dipl.-Ing. Rudolf SCHMIDT
Dipl.-Ing. Dr. Wolfgang SCHÜTZENHÖFER
Dipl.-Kaufm. Erich SCHWARZ
Dipl.-Ing. Dr. Rudolf SCHWARZ
Edith SEEL
Dr. Josef SEIFRIEDSBERGER
Univ.-Prof. Dipl.-Ing.
Dr. mont. Nikolaus A. SIFFERLINGER
OStR Dipl.-Ing. Paul SKUBIC
Dipl.-Ing. Dr. Wolfgang STEYRLEITHNER
Bundesminister a. D. Hon.-Prof.
Dipl.-Ing. Dr. mont. Rudolf STREICHER
Dipl.-Ing. Horst THALER
Ao. Univ.-Prof. Dr. Norbert VAVRA
Dipl.-Ing. Udo VOGT
Em. O. Univ.-Prof. Bergrat h. c. Dipl.-Ing.
Dr. mont. Horst WAGNER
Karl WAGNER
Vorstandsdir. i. R. Dipl.-Ing. Jörg WALLNER
Min.-Rat Univ.-Prof. Dr. phil. Leopold WEBER
Dipl.-Ing. Dr. mont. Michael WEICHINGER
Mag. Udo B. WIESINGER
Bergrat h. c. Dipl.-Ing.
Dr. mont. Horst A. WIESINGER
Univ.-Prof. i. R. Dipl.-Ing. Dr. mont.
Dr. h. c. Jürgen WOLFBAUER
Christa ZECHNER
Imre ZONI
Bergrat h. c. Dipl.-Ing. Rupert ZÜCKERT

HIERZLICHEN DANK!

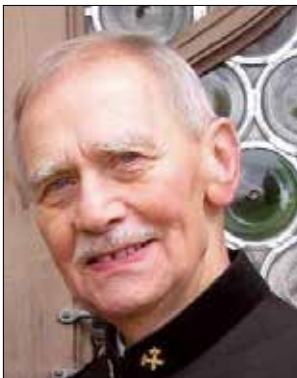


 Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus



HERZLICHEN DANK!

Verstorbene Mitglieder



Univ.-Prof. Dipl.-Ing. DDr. Gerhard SPERL, Präsident des MHVÖ

Sein wissenschaftlicher Lebensweg war bestimmt vom Interesse an vielen Bereichen der Wissenschaft. Durch sein Studium des Hüttenwesens war er dem Montanisticum verbunden, seine humanistische Bildung führte ihn zur Orientalistik, Geschichte und Archäologie. In diesen Bereichen wurzelte seine Zuwendung zur Geschichte der Montanwissenschaften. In zahlreichen wissenschaftlichen Publikationen behandelte er Themen der Montangeschichte und Montanarchäologie. Seit seiner Gründung war er dem Montanhistorischen Verein Österreich innig verbunden und leitete ihn seit 2004 als Präsident. Wir werden seiner stets ehrenvoll gedenken und haben uns, sein Wirken bedenkend, von ihm verabschiedet. Ein ausführlicher Nachruf ist in unserer Zeitschrift res montanarum Heft 61/2021 abgedruckt.

Direktor i. R. Dipl.-Ing. Rudolf ASCHAUER
Techn. Rat Direktor Dipl.-Ing. Walter BAUMGARTNER
Bergrat h. c. Dipl.-Ing. Friedrich HÖDL
Gerd HÜBL
Prof. Dr. Hans KRUMM
Vorstandsdir. Prokurist Lorenz PEINHOPF

Ein letztes Glück auf!

**Unsere Anteilnahme gilt den Hinterbliebenen.
Wir werden den Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.**



Berichte

Protokoll der schriftlichen ordentlichen Generalversammlung 2021

Sensationell, wie viel Rücklauf wir erhalten haben bei unserer diesjährigen (leider wieder elektronisch/brieflichen) Generalversammlung bzw. der Abstimmung zu den einzelnen Punkten.

Waren bei unseren Versammlungen in Leoben immer maximal 30 Personen anwesend, haben diesmal ein Vielfaches davon geantwortet. Danke allen dafür.

Danke auch für viele Anregungen, hauptsächlich administrativer Punkte. Das wollen wir künftig alles berücksichtigen. Auch die Frage zum Budgetpunkt Miete hat uns erreicht. Dazu ist kurz zu sagen, dass die budgetierten Mietkosten von den tatsächlich im Jahr 2020 gezahlten Betriebskosten deshalb abweichen, da ab März 2021 zu den Betriebskosten auch Mietkosten hinzukommen.

Jedenfalls recht herzlichen Dank für Ihre Abstimmung und auch für diverse Fragen.

35% der Mitglieder haben gewählt, mit folgendem Ergebnis:

- Genehmigung des Berichtes der Geschäftsführung: 198 Zustimmen mit einer Stimmenthaltung
- Genehmigung des Budgetvoranschlags 2021: 197 Zustimmen mit zwei Stimmenthaltungen
- Entlastung des Kassiers und des Vorstandes 2020: 197 Zustimmen mit zwei Stimmenthaltungen
- Abstimmung über den Mitgliedsbeitrag € 40,-: 109 Zustimmen, 18 Gegenstimmen, 13 Stimmenthaltungen, 59 ohne Abstimmung
- Abstimmung über den Mitgliedsbeitrag € 45: 74 Zustimmen, 37 Gegenstimmen, 15 Stimmenthaltungen, 73 ohne Abstimmung
- Antrag Ehrenpräsidentschaft Univ.-Prof. Dipl.-Ing. DDr. Gerhard Sperl: 195 Zustimmen, 1 Gegenstimme, 2 Stimmenthaltungen, 1 ohne Abstimmung

Tagesordnung:

- Top. 1 Bericht der GF über das Vereinsjahr 2020 mit Budgetvoranschlag 2021
- Top. 2 Bericht des Kassiers
- Top. 3 Bericht der Kassenprüfer
- Top. 4 Entlastung des Kassiers und des Vorstandes für das Jahr 2020
- Top. 5 Festsetzung des Mitgliedsbeitrages
- Top. 6 Antrag an die Generalversammlung
- Top. 7 Allfälliges

Top. 1: Bericht der Geschäftsführung über das Vereinsjahr 2020

Auf Grund der traurigen Situation, dass unser langjähriger Präsident Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Gerhard Sperl verstorben ist, wird die Präsidentschaft dankenswerterweise von unserer Vizepräsidentin, Frau Professorin Hofrätin Dr. Lieselotte Jontes, interimistisch übernommen. 2022 wird ein neuer Vorstand des MHVÖ gewählt.

Mitgliederstand 30. April 2020: 580 davon Förderer 16, Unterstützer 35

Mitgliederstand 30. April 2021: 572 davon Förderer 14, Unterstützer 35

Austritte: 4; Verstorben: 14; Zugänge: 10

Wir sind ständig bemüht, neue Mitglieder zu gewinnen und möchten Sie daher bitten, in Ihrem Verwandten- und Bekanntenkreis Werbung für unseren Verein zu machen.

Wir gedenken der Verstorbenen:

Direktor i. R. Dipl.-Ing. Rudolf Aschauer

Techn. Rat Direktor Dipl.-Ing. Walter Baumgartner

Bergdir. i. R. Dipl.-Ing. Ernst Gabler

em. Univ.-Prof. DI Dr. Christian God

Berggrat h. c. Dipl.-Ing. Friedrich Hödl

Gerd Hübel

Prof. Dr. Hans Krumm

Bergrot H.c. Dipl.-Ing. Dr. mont. Heinz Maslo

Hon.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Kurt Mock

Berggrat h. c. Direktor i. R. Dipl.-Ing. Erich Nechtlberger

Vorstandsdir. Prokurist Lorenz Peinhopf

Univ.-Prof. Univ.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. mont.

Prof. Dr. h.c. Hubert Presslinger

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. DDr. Gerhard Sperl,

Präsident des MHVÖ

Dr.-Ing. Manfred Spross

Tätigkeitsbericht

Veranstaltungen im Jahr 2020

Coronabedingt war es uns im Vorjahr leider nicht möglich, Exkursionen bzw. Tagungen durchführen.

Geplante Veranstaltungen, soweit es die Coronaregeln im Jahr 2021 zulassen:

- Herbst – Exkursion, eine Einladung mit Programmfolge erhalten Sie rechtzeitig
- Herbst – Aufstellung des Meridiansteines in Vordernberg



MHVÖ-Aktuell

39. Ausgabe

Juli 2021



- 3. und 4. Dezember – Mettenschicht in Leoben
- Anfang Dezember – Mettenschicht in Eisenerz, eine Einladung mit Programmfolge erhalten Sie rechtzeitig

Fachzeitschrift res montanarum

Es freut uns, dass wir es trotz der schwierigen Zeit geschafft haben, unsere Zeitschriften „res montanarum“ und MHVÖ-Aktuell herauszugeben.

- 2020
Res montanarum Heft 60/ 2020 und MHVÖ-Aktuell 38/2020
- 2021
Res montanarum Heft 61/2021 und MHVÖ Aktuell 39/2021; Erscheinung Juli 2021; Schwerpunkt 45 Jahre MHVÖ

Budgetvoranschlag 2021 (alle Beträge in €)

Einnahmen

Mitgliedsbeiträge 26.000,00

Subventionen

BMNT 4.000,00

Kammer für Arbeit und Wirtschaft 1.200,00

Marktgemeinde Vordernberg 300,00

Fachverband Mineralölindustrie 550,00

NPO Unterstützungsfond 200,00

Stadtgemeinde Leoben 300,00

6.550,00

Spenden

res montanarum/MHVÖ 7.000,00

Inserate Zuschuss Druckkosten 1.000,00

8.000,00

Veranstaltungen

1 Exkursion 400,00

Verkauf Literatur 300,00

700,00

Summe Einnahmen 41.250,00

Ausgaben

Personal

Gehalt 15.000,00

ÖGK 6.500,00

Kommsteuer 200,00

Finanzamt 350,00

Steuerberatung 450,00

22.500,00

Büro

Büromaterial 600,00

Kopiergerät 250,00

Porto 2.300,00

Telefon/Internet 800,00

Umstellung Homepage 500,00

Betreuung Homepage 400,00

Kontoaufwand 500,00

Mietkosten Büro* 4.400,00

9.750,00

Zeitschriften

res montanarum Heft 60/2020 6.500,00

1 Heft MHVÖ-Aktuell 1.200,00

7.700,00

Veranstaltungen

1 Exkursion 1.000,00

Mitgliedsbeiträge ... 50,00

Mettenschicht und Arbeitskreise 200,00

1.250,00

Summe Ausgaben 41.200,00

Ausgaben total 41.200,00

+ Einnahmen total 41.250,00

Erfolg 50,00

* Bisher wurden dem MHVÖ für sein Büro im Raithaus nur Betriebskosten verrechnet. Die Miete wurde die ersten 5 Jahre erlassen. Ab März 2021 fällt nun zu den Betriebskosten auch die Miete an, daher ist dieser Aufwand im Budget höher kalkuliert als in der tatsächlichen Ausgabenrechnung von 2020.

Abstimmung über den Bericht der Geschäftsführung:

198 Zustimmen mit einer Stimmenthaltung

Abstimmung über den Budgetvoranschlag 2021:

197 Zustimmen mit zwei Stimmenthaltungen

Folgende Anträge an die Generalversammlung wurden zu diesem gestellt:

- 1) Künftig den Budgetvoranschlag nach dem Bericht des Kassiers zu reihen
- 2) Die Bezeichnung und die Reihung der einzelnen Posten beim Kassenbericht sowie beim Budgetvoranschlag gleich darstellen.

Diesen Anträgen wollen wir künftig Rechnung tragen.

Top. 2: Bericht des Kassiers

Die Kassenprüfung wurde am 21. April 2021, unter Einhaltung der Sicherheitsmaßnahmen, im Raithaus Vordernberg in Anwesenheit der Kassiererin, Bettina Blasl und den Rechnungsprüfern Frau Irmgard Augustin und Herrn Berghauptmann a. D. Hofrat Dipl.-Ing. Mag. Dr. iur. Wolfgang Wedrac vorgenommen.

Einnahmen

Mitgliedsbeiträge 24.903,36

Subventionen

BMNT 4.000,00

Fachverband Mineralölindustrie 550,00

Stadtgemeinde Leoben 300,00

Kammer für Arbeiter und Angest. 1.200,00



MHVÖ-Aktuell

39. Ausgabe

Juli 2021



Marktgemeinde Vordernberg	300,00	
NPO Unterstützungsfond	2.608,68	
		8.958,68
Spenden MHVÖ	7.195,00	
Inserate Zeitschriften	1.080,00	
		8.275,00
Sonstiges		
Literaturverkauf	489,80	
Porto Rückverrechnung	35,50	
Bankzinsen/Kursgewinne	0,94	
		526,24
Summe Einnahmen	42.663,28	
Ausgaben		
Büro		
Personal Gehalt	14.825,30	
ÖGK	6.626,34	
Komm.-Steuer	198,32	
Steuerberatung	494,40	
Finanzamt	349,82	
		22.494,18
Bankspesen	514,13	
Büromaterial	645,04	
Porto	2.224,53	
Telefon/Internet/Homepage	1.220,15	
Kopiergerät	335,57	
Betriebskosten/Büro	2.820,00	
		7.759,42
Zeitschriften		
Heft res montanarum	6.308,50	
2 Hefte MHVÖ-Aktuell	2.321,00	
		8.629,50
Veranstaltungen		
Tagungen	0,00	
Mettenschicht	0,00	
Literatureink.	0,00	
Sonstiges		
Küche, Mitgliedsbeiträge	514,23	
Summe Ausgaben	39.397,33	
Ergebnis:		
Einnahmen	€ 42.663,28	
- Ausgaben	€ 39.397,33	
Erfolg	€ 3.265,95	

Top. 3: Bericht der Kassenprüfer

Bericht der Kassenprüfer Frau Irmgard Augustin und Herrn Berghauptmann a. D. Hofrat Dipl.-Ing. Mag. Dr. iur. Wolfgang Wedrac über die Kassenprüfung für das Jahr 2020. Es wurden die Guthabensbestände der Bankkonten, der Barbestand der Handkasse und die Eingangs- und Ausgabenbewegungen überprüft. Das Vorhandensein

der dazugehörigen Belege sowie eine stichprobenartige Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Ausgaben wurden kontrolliert. Der Kassenbestand zum Prüfungstage sowie die Kontostände der Bankkonten stimmen mit den vorgelegten Aufzeichnungen überein.

Damit hat die Prüfung der Gebarung des Montanhistorischen Vereines Österreich für die vorgenannte Zeit keine Beanstandungen ergeben, womit die Richtigkeit der Kassenführung für das Jahr 2020 festgestellt wurde. Bei dieser Gelegenheit sei der Kassierer für seine vorbildliche Mühewaltung bei der Rechnungsführung der Dank ausgesprochen.

Top. 4: Entlastung des Kassiers und des Vorstandes für das Jahr 2020

Der Kassier und der Vorstand wurden mit 197 Zustimmen und mit zwei Stimmenthaltungen entlastet.

Top. 5: Festsetzung des Mitgliedsbeitrages 2021

Der Vorstand schlägt vor, den Mitgliedsbeitrag auf € 40,- bzw. auf € 45,- zu erhöhen.

Die Abstimmung ergab folgendes Ergebnis:

€ 40,-: 109 Zustimmen, 18 Gegenstimmen, 13 Stimmenthaltungen, 59 ohne Abstimmung
 € 45,-: 74 Zustimmen, 37 Gegenstimmen, 15 Stimmenthaltungen, 73 ohne Abstimmung

Da die Einhebung der Mitgliedsbeiträge für das Jahr 2021 bereits erfolgt ist, wird die Erhöhung auf € 40,- erst ab 2022 geltend gemacht.

Mitgliedsbeiträge ab 2022:

Ord. Mitglied: € 40,-
 Jur. Personen, Firmen: € 90,-
 Förderer: € 220,-
 Studenten: € 10,-

Top. 6: Antrag an die Generalversammlung

Der Geschäftsführer des Montanhistorischen Vereines Österreich, Dipl.-Ing. Günther Kobald, stellt gemäß der Vereinsstatuten §9 den Antrag, Herrn Univ.-Prof. Dipl.-Ing. DDr. Gerhard Sperl, aufgrund seiner jahrelangen Tätigkeit als Präsident, seiner hervorragenden wissenschaftlichen Arbeiten und seiner besonderen Verdienste um die Montangeschichte, die Ehrenpräsidentschaft postum zu verleihen. Der Antrag wurde am 20. Mai 2021 schriftlich eingebracht. Die Abstimmung darüber ergab 195 Zustimmen, 1 Gegenstimme, 2 Stimmenthaltungen, 1 ohne Abstimmung. Somit wird G. Sperl die Ehrenpräsidentschaft postum verliehen.

Top. 7: Allfälliges

Zu diesem Punkt gibt es keine schriftlichen Meldungen.

Bettina Blasl



45 Jahre Montanhistorischer Verein Österreich (MHVÖ)



Bei der Gründungsversammlung am 11. Juni 1976; v.l.n.r.: GF Karl Stadlober, Präs. Herbert Koller, Vizepäs. Wilhelm Denk und Schatzmeister Gisbert Spiegelfeld

Am 11. Juni 2021 hat sich die Gründung des Montanhistorischen Vereines Österreich zum 45. Male gejährt. Der MHVÖ wurde gegründet, um die vielfältige Montangeschichte Österreichs und darüber hinaus die Nachbarländer zu erfassen und aufzuarbeiten, und zwar in Fortsetzung der Geschichtsausschüsse der Montanistischen Vereine des Bergbau- und Hüttenwesens. Besondere Bemühungen haben in dieser Hinsicht auf sich genommen der Direktor der Magnesitwerke Radenthein DI Awerzger und DI Dr. Krajicek sowie in weiterer Folge die leider bereits verstorbenen Gründungsmitglieder Hofrat Peter Sika und letzter Präsident des MHVÖ Prof. DDr. Gerhard Sperl.

Der erste Vorstand des Vereines setzte sich wie folgt zusammen:

Generaldirektor Dr. Koller, voestalpine AG, Präsident Dr. Wilhelm Denk, Fachverband der Bergwerke und Eisenerzeugenden Industrie, Vizepäsident Giesbert Spiegelfeld, Grafitbergbau Kaisersberg, Kassier Berghauptmann DI Dr. Karl Stadlober, Geschäftsführer.

Die Geschäftsstelle des Vereines befand sich zunächst provisorisch bei der Berghauptmannschaft Leoben. Bei der Durchführung der laufenden Arbeiten hat mich dabei Frau Amtsrätin Irmtraud Größler tatkräftig unterstützt.

Der Verein startete sehr erfolgreich und erwarb sich durch sachkundige und fundierte Arbeit alsbald die Anerkennung

der Öffentlichkeit. So wurde dem Verein im Jahre 1989 der Hanns Koren-Kulturpreis des Landes Steiermark verliehen. Die Aufbauarbeit setzte sich vor allem unter der Präsidentschaft Dr. Wilhelm Denk erfolgreich fort und so konnte ich im Jahr 1990 einen sehr angesehenen, auch international anerkannten Verein übernehmen. Meine Präsidentschaft dauerte bis 2004. In den 14 Jahren wurden zahlreiche Exkursionen im Inland und auch in benachbarte Gebiete wie Sachsen, Slowakei und Ungarn durchgeführt. Hierbei konnten die Großprojekte Bergbaumuseum Fohnsdorf und Montanmuseum Altböckstein den Exkursionsteilnehmern direkt als Musterbeispiele

montanhistorischer Tätigkeit vorgeführt werden. Sehr segensreich wirkte sich die von MR Prof. Mag. Alfred Weiß initiierte Einführung der Fachzeitschrift *res montanarum* aus, welcher einige Zeit später die Vereinszeitschrift *MHVÖ-Aktuell* folgte. War erstere hauptsächlich der wissenschaftlichen Bearbeitung der Montangeschichte gewidmet, hat *MHVÖ-Aktuell* mehr den Charakter einer Vereinsinformation zum Inhalt. Beide Zeitschriften fanden guten Anklang und auch Aufnahme in der internationalen Fachwelt. Säulen dieser Zeitschrift *res montanarum* waren vor allem der leider verstorbene Präsident Prof. Gerhard Sperl sowie Prof. Dr. Hans Jörg Köstler, Mag. DI Alfred Weiß sowie zu Beginn HR Peter Sika.

Der ungeahnt erfolgreiche Aufschwung des MHVÖ schlug sich auch an der Zahl der Mitglieder nieder und so hatten der damalige Geschäftsführer Bergrat h. c. Bergdirektor i. R. Anton Manfreda und ich den verwegenen Wunsch, die Mitgliederzahl auf über 1000 anzuheben, was uns beinahe geglückt war. Dem legendären Geschäftsführer Manfreda folgte nach dessen Ableben 1989 Bergrat h. c. DI Bergdirektor i. R. DI Franz Ilmaier. 2004 erfolgte die geordnete Hofübergabe an Prof. DDr. Gerhard Sperl als Präsident und Hon.-Prof. DI Dr. Hans Kolb als Geschäftsführer. Damit wurde auch beim MHVÖ der Weg in die Digitalisierung bestritten und die bisherige erfolgreiche Arbeit weiter fortgesetzt. Zu erwähnen ist der ständig gute Kontakt zu den öffentlichen Stellen, wie Bundesmi-



nisterium, Land Steiermark sowie Stadt Leoben. Hiebei konnten erfolgreich Förderungsmittel lukriert werden. Im Ministerium war Sektionschef DI Dr. Rudolf Wüstrich der Fürsprecher des Vereines, beim Land Steiermark war seit LH-Stv. Prof. Hanns Koren ein ständiger guter Kontakt vorhanden, der auch unter LH-Stv. DI Schöggel fortgesetzt wurde, und bei der Stadt Leoben sorgte unser Stadtrat i. R. Harald Tischhardt nach Möglichkeit für eine beachtliche Unterstützung. Nicht unerwähnt darf bleiben, dass nach der provisorischen Geschäftsstelle bei der Berghauptmannschaft Leoben, die Geschäftsstelle im Verwaltungsgebäude der voestalpine in Leoben und kurze Zeit später in einem eigenen Trakt beim Werk Donawitz untergebracht wurde. Damit hat die voestalpine durchaus einen sehr wesentlichen Anteil an der Erhaltung des MHVÖ beigetragen. Eine Umstrukturierung im Werk Donawitz der voestalpine AG führte zur Ausgliederung auch der Geschäftsstelle des MHVÖ und es konnte mit finanzieller Unterstützung der voestalpine AG und in Zusammenarbeit mit dem Verein Freunde des Radwerkes IV die nunmehrige Geschäftsstelle im Raithaus in Vordernberg errichtet werden. Hiefür gebührt den damaligen Präsidenten des Radwerkes Vereines Univ.-Prof. Dr. Herbert Hiebler für seine konstruktive Mitwirkung allerbesten Dank.

Die Vereinsarbeit wurde im bewährten Ausmaß auch in der neuen Geschäftsstelle fortgesetzt, wobei Frau Hofrätin Prof. Dr. Lieselotte Jontes die Hauptlast als Schriftleiterin und nach dem Tod von Prof. G. Sperl auch die Geschäfte

des Präsidenten übernahm, tatkräftig unterstützt von Geschäftsführer Herrn Dipl.-Ing. Günther Kobald und dessen Vertreter, Herrn Johann Friml.

Ebenso wurde die Vereinsarbeit durch Berghauptmann i. R. DI Dr. Wolfgang Wedrac als Kassier und Direktor i. R. HR DI Hermann Köck als Rechnungsprüfer, unterstützt.

Erwähnenswert scheint mir die ausgezeichnete Arbeit während meiner Präsidentschaft von Frau Irmgard Augustin, die sehr wesentlich zur hervorragenden Entwicklung beitrug und sich vor allem bei der Organisation von Exkursionen auszeichnete. Diesbezüglich fand sie in Frau Bettina Blasl eine ganz vorzügliche Nachfolgerin.

Zusammenfassend kann angeführt werden, dass die Zusammenarbeit im Verein eine stets freundliche und respektvolle war, sodass die Geschäftsführung und Vereinsleitung sich der Anerkennung der Mitglieder erfreuen und sicher sein konnte. Auch ich kann daher mit einer gewissen Freude und Genugtuung auf meine Tätigkeit beim Verein zurückblicken.

Ich wünsche dem MHVÖ weiterhin eine gute und erfolgreiche Arbeit im Interesse der Montangeschichte.

Glück auf!
Karl Stadlober

*Der Montanhistorische Verein Österreich
dankt seinen MitgliederInnen,
SpenderInnen, sowie den
ehrenamtlichen MitarbeiterInnen
für die jahrelange Unterstützung!*



Metallurgie der Kelten am Gerschkogel in St. Georgen ob Judenburg

Die mit großem Aufwand befestigte keltische Siedlung am Gerschkogel bietet nicht nur archäologische Oberflächenfunde von großer Vielzahl, sondern auch erkennbare Leistungen mit Eisen, Kupfer und Blei. Das vorhandene



Abb. 1: Keltischer Rennofen

Eisenerz war Hämatit, und Quarz als Zuschlag war vorhanden. Illustrationen keltischer Rennöfen (Abb. 1) sind ja bekannt – doch das Ergebnis hier war 100% reines Eisen ohne Begleitelemente gemäß der Analyse an der Montanuniversität Leoben (Abb. 4). Auch das Funkenbild (Abb. 3.) zeigte völlig Neues.

Das Fundstück wiegt 3,4 kg (Abb. 2) und wurde von der Firma Krampfl in Weisskirchen getrennt, geschliffen und poliert. Zugehörige Schlacke und Ofensteine konnten nicht gefunden werden. Der Schmelzpunkt von Eisen liegt jedoch bei 1535 Grad Celsius.



Abb. 2: Eisen vom Gerschkogel

Wie die Kelten ein derartiges Ergebnis einer Schmelze erreichen konnten, ist noch nicht klar. Es konnten zwar an anderen Orten kleine Stücke von Schlacke gefunden werden, aber ohne Bezug. Das Hauptproblem am Gerschkogel trifft auch hier zu: es gibt nur Streufunde an der Oberfläche. Alles wurde einmal geschleift nach altem Muster;



Abb. 3: Funkenbild; Eisen vom Gerschkogel

niederreißen und alles verschwinden lassen.

Es gab aber nicht nur Hämatit, sondern auch Bleiglanz mit Silber und Fahlerz für Kupfer. Die Erzgänge sind ausgeerzt und es gibt nur wenige Beweisstücke.

Reste von Fahlerz konnten in St. Georgen und auch in Unzmarkt (Abb. 7) gefunden werden. Letztlich

trat jedoch auch das Ergebnis einer Kupferschmelze am Gerschkogel (Abb. 5) in Erscheinung.

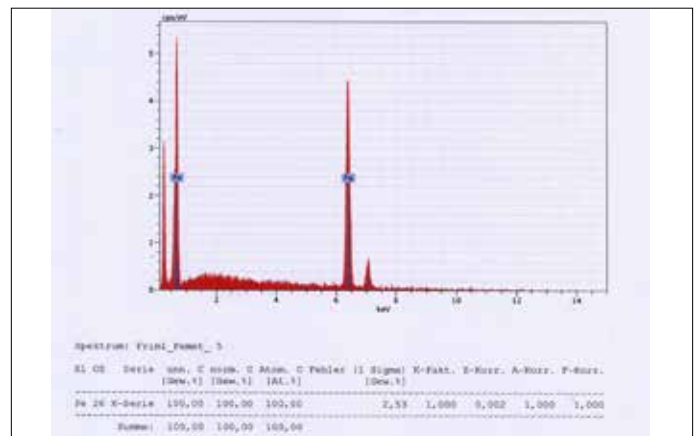


Abb. 4: Eisenanalyse der Montanuniversität Leoben

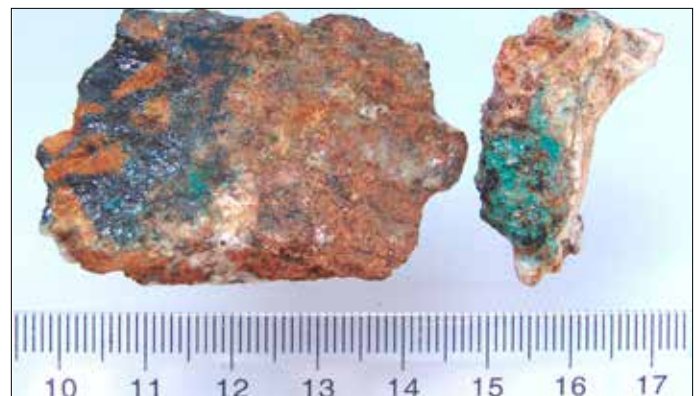


Abb. 5: Fahlerz, Objekt 1, unterhalb Abseilstelle I, St. Georgen ob Judenburg



Abb. 5: Kupferschmelze

Das Fahlerz besteht ja nicht nur aus Kupfer, welches das erwünschte Endprodukt war. Die Vorgangsweise zu dieser Zeit und vor allem Zuschläge lassen einiges offen. Das Ergebnis deutet jedoch eher auf einen kleinen Schmelzofen hin, obwohl die Dichte des Kupfers ein gutes Gelingen zeigt (Abb. 6).



Abb. 8: Belegstück aus Objekt 1 – Bleiglanz



Abb. 6: Kupferschmelze vom Gerschkogel



Abb. 9: Ring aus 100% Blei

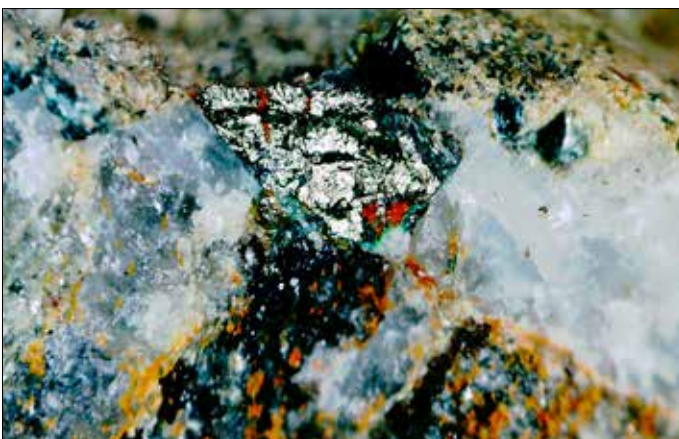


Abb. 7: Anstehendes in Unzmarkt

Das Belegstück aus dem ausgetzten Abbau im Objekt 1 wurde als Bleiglanz (Abb. 8) analysiert – Silber trat nicht auf. Größere Stücke waren nicht verfügbar. Fundstücke waren Ringe aus Blei – dieser wurde als 100 % reines Blei (Abb. 9) analysiert. Man kann diesen aufgrund der Reinheit als Ergebnis einer Trennung vom vorhandenen Silber ansehen. Die Herstellung von Gewichten für Fischernetze war sicher nicht das Ziel des ausgedehnten Bergbaues.

Zusammenfassung:

Erst die Vernetzung der Einzelfunde ergibt ein Gesamtbild der Fähigkeiten der Bewohner dieser befestigten Siedlung. Leider ist alles über Erdniveau verschwunden und wenig kann durch Detektor-Prospektion wiederentdeckt werden. Vermutliche Schmelzplätze konnten noch nicht belegt werden, aber die Ergebnisse sprechen für sich. Der Bergbau um den Gerschkogel und die Verhüttung waren ein wesentlicher Faktor der Besiedlung und werfen ein völlig neues Licht auf das Geschehen.

Alle Metallfundstücke wurden von M. Kollenz, Leiter der Dedektorenprospektion St. Georgen ob Judenburg, gefunden.

Alle Abbildungen sind aus der Sammlung von Johann Friml.

Johann Friml



„Vogel Strauss Du Eisenfresser“ Die Montanverlagsstadt Leoben und ihr Wappentier

Unter den heraldischen Motiven des Gerichtsbezirkes Leoben ragt das Wappen der Montan- und Eisenverlagsstadt Leoben besonders heraus: Es präsentiert erstmals an einer Urkunde des Jahres 1298 anhängend einen Strauß mit zwei Hufeisen, von denen er eines im Schnabel und eines in seiner rechten Klaue trägt.

Wie kam die Montanstadt zu diesem recht außergewöhnlichen heraldischen Emblem? Die Antwort auf diese Frage liegt in der legendenhaften Botschaft, die der Strauß übermittelt, und diese ist weit stichhaltiger als die realen zoologischen und biologischen Fakten, die diesem größten lebenden flugunfähigen Vogel eigen sind.

Im sogenannten „Physiologus“, einer Schrift aus dem ersten vorchristlichen Jahrhundert, deren Entstehungsort wohl im ägyptischen Alexandria zu suchen ist, wird über den Vogel Strauß wie folgt berichtet: „Dieser Vogel betrachtet den Himmel. Wenn er aber Eier legen will, so legt er sie nicht auf die Erde, bevor das Plejadengestirn aufgegangen ist, sondern wenn die Plejaden aufgegangen sind und die Ähren in Blüte stehen und die Hitze da ist“. Der Strauß ist nicht nur so faul, seine Eier in den heißen Sand zu legen und diese dann von der Sonne ausbrüten zu lassen.

Nein, auch sein Magen und Freßverhalten ist äußerst ausgefallen besonders hinsichtlich der Nahrungsaufnahme und der Verdauung. So berichtet der Physiologus weiter: „Es wird von ihm erzählt, dass er sogar glühendes Eisen und Nägel verschlingt und feurige Kohlen, und alles dieses dem Magen zuwendet, denn seine Natur ist sehr kalt“.

Somit wahrlich ein äußerst eigenwilliger Menüplan, den der Vogel Strauß bevorzugt.

Auch der Naturphilosoph Albertus Magnus und der Dichter Reinmar von Zweter äußern sich ähnlich über den Strauß und seine ein wenig eigenen Freßgewohnheiten.

Für die Eisenverlags- und Montanstadt Leoben ist der Strauß also ein wahrhaft passendes Wappenbild, welches erstmals anhängend an einer Urkunde des Jahres 1298 auftritt. Da kaum jemand in Europa bis ins 17. Jahrhundert einen Strauß mit eigenen Augen gesehen hatte, so gleichen die Strauße der früheren Jahrhunderten eher Krähen oder Trappen.

Erwähnenswert ist auch der Leobener Straußenpokal, welchen die Leobener Bürgerschaft zu Beginn des 17. Jahrhun-



Neugestaltetes Wappen der Montanstadt Leoben. Von Friedrich Mayer – Beck aus dem Jahre 1959, Foto von G. Sperl

derts herstellen ließ – hierbei besteht der Körper des Wappentiers aus einem Straußenei. Gefertigt wurde dieses Kunstwerk in Augsburg und er wurde im Jahre 1885 verkauft. Seit dem Jahre 1945 befindet sich der Leobener Straußenpokal in der Kulturgeschichtlichen Sammlung des Universalmuseums Joanneum in Graz.

Die Stadt Leoben ließ ihr Wappentier vom Künstler Friedrich Mayer-Beck (1907 bis 1977) im Jahre 1959 letztmals neu gestalten.

Auch in Vordernberg ist der Strauß oberhalb des Portals des Verwalter-

hauses der beiden einst der Stadt Leoben gehörigen Radwerke VIII und X aus dem Jahre 1769 zu sehen.

Im Archiv des Leobener Wirtschaftsvereines – dem Vorläufer der heutigen Leobener Realgemeinschaft – befindet sich eine Zeichnung für einen Straußenbrunnen, der am Leobener Hauptplatz seinen Aufstellungsort finden sollte, jedoch nie ausgeführt wurde.

Auch die Katholische Kirche hatte den Vogel Strauß schon längst für sich entdeckt – aufgrund seines auffälligen Speiseplanes. Hier wurde er kurzerhand zum tierischen Ideal eines Märtyrers stilisiert! Fürwahr eine eigentümliche Genese!

Man sollte jedoch die Legende über den ungewöhnlichen Appetit des Straußes nicht als völligen Unsinn abtun. Oliver Wings legt in seiner Dissertation (Bonn, 2004) über den komischen Mageninhalt von Vögeln dar, dass sich in Straußenmägen des Öfteren auch Nägel – sowie auch ein Schweizer Taschenmesser – finden.

Literatur:

- Buchholz, Hans – Günter: Ugarit, Zypern und Ägäis. Kulturbeziehungen im zweiten Jahrtausend v. Chr. München, 1999.
- Kirnbauer, Franz: Der Vogel Strauß mit dem Hufeisen im Schnabel. Sonderdruck aus biblos, Jg. 11, Heft 3. 1962.
- Lesky, Grete: Vogel Strauß, der Eisenfresser. Ein Beitrag zur Ergänzung von Arbeiten über den Vogel Strauß als Leobener Stadtwappen. In: Der Leobener Strauß 1. Leoben, 1973. S. 9 bis 20.
- Wings, Oliver: Identification, Distribution and Function of Gastroliths in Dinosaurs and extant birds with emphasis on Ostriches (Struthio Camelus) Dissertation. Bonn, 2004.

Peter Kneissl



Bibliografie/Veröffentlichungen

Besprechungen alter und neuer Bücher

**Günther Siegrid, Katharina Maria Zimmermann:
Licht- und Schattenspiele – Die Bräuche der Berg-
und Hüttenleute an der steirischen Eisenstraße“**

Hrsg: Erz & Eisen Regional Entwicklungs GmbH
Format: 20 x 28 cm, 180 Seiten
ISBN: 978-3-200-07166-7
Verkaufspreis: 14,90 Euro

2018 wurden die „Bräuche der Berg- und Hüttenleute an der Steirischen Eisenstraße“ als immaterielles UNESCO Kulturerbe anerkannt. Nun liegt dieses erstmals in Buchform vor – als Brauchtumserlebnisreise und Dokumentation.



Das Buch „Licht- und Schattenspiele – Die Bräuche der Berg- und Hüttenleute an der Steirischen Eisenstraße“ setzt dem gelebten Brauchtum der Region ein Denkmal. Auf 180 Seiten spannt das großformatige Buch einen Bogen von den Wurzeln der Barbaraverehrung über die Bräuche der Montanuniversität bis zu den heutigen Barbarafeiern von Leoben über Vordernberg, Eisenerz und Radmer bis Mariazell. In Interviews kommen verschiedenste Akteure zu Wort, auch den Knappschafts- und Musikvereinen sind eigene Kapitel gewidmet. Als Autorinnen gewonnen werden konnten die preisgekrönte Reisebuchautorin Katharina Maria Zimmermann sowie die Volkskundlerin Dr. Sigrid Günther. Die Brauchtumsveranstaltungen fotografisch begleitet hat Norbert Schmidt, mehrfacher Staatsmeister der Fotografie. Das über das EU-Programm LEADER

geförderte Buch ist im Büro des Vereins Eisenstraße (Freiheitsplatz 1, Eisenerz), bei Hütter (Trofaiach) und in der Buchhandlung Morawa in Leoben (auch portofreier Versand über leoben@morawa.at) erhältlich.

Erz und Eisen Regional Entwicklungs GmbH –
LAG Steirische Eisenstrasse

Sächsischer Landesverband der Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine e.V.: „Glück auf! Der Steiger kommt. – Allerlei zur Geschichte und Bedeutung eines sächsischen Volksliedes.“

ISBN 978-3-00-066071-9 ist zum Preis von EUR 24,95 zunächst bei der Geschäftsstelle des Sächsischen Landesverbandes der Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine e.V. zu beziehen (Kontakt unter www.knappenverein.de). Ein Verkauf über den Buchhandel sowie den einschlägigen Einzelhandel wird erfolgen, sobald die Möglichkeit dazu wieder besteht.

Für telefonische Rückfragen stehen unser Vorsitzender Ray Lätzsch (Tel. 0177 3242594), unser Geschäftsführer Franz-Peter Kolmschlag (Tel. 0174 9824273) und der Autor (Tel. 0176 23413267) zur Verfügung. Per Email sind wir unter: presseinfo@bergbautradition-sachsen.de zu erreichen.

Nach mehr als zwei Jahrzehnten legt der Sächsische Landesverband der Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine wieder eine Publikation zum Sächsischen Berg- und Hüttenwesen vor. Er wird damit seiner Aufgabe gerecht, die Geschichte des nachhaltig bestimmenden Wirtschaftszweiges des Landes zu bewahren, aufzuarbeiten und zu vermitteln. Das Buch zeichnet auf 176 Seiten die Entstehung und Entwicklung des bekanntesten und in diesem Jahr für die Verbundenheit der Menschen so bedeutsamen Liedes nach, das nicht nur im deutschsprachigen Raum, sondern weltweit Verbreitung gefunden hat. Auf 40 Bildtafeln werden wichtige Veröffentlichungen aus fünf Jahrhunderten und Menschen vorgestellt, die bedeutsam für die Weitergabe und Formung des Liedes waren. Mehrere Register erleichtern das Nachschlagen und Stöbern. Das fein ausgestattete Buch erscheint in Leinenbindung mit Lesebändchen.



Zu einer eingehenden Beschäftigung mit unserem bei weitem nicht nur in berg- und hüttenmännischen Kreisen so beliebten „Steigerlied“ regte den Sächsischen Landesverband die 2019 bekannt gewordene Antragstellung des Vereins Ruhrkohle Musik an, das Lied in das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufnehmen zu lassen. Uns Traditionspflegern und Brauchtumsbewahrern in Sachsen konnte nur daran gelegen sein, den Antragstellern und der breiten Öffentlichkeit zu verdeutlichen, dass nicht nur die Ursprünge des Liedes bereits in dem 1531 in Zwickau erschienenen Liederbuch „Etliche hupsche bergkreien/geistlich und weltlich zu samen gebracht.“ zu finden sind. Vielmehr kann der erste Beleg des ganzen Stückes in der Beschreibung einer Festveranstaltung nachgewiesen werden, die 1678 in Schneeberg zu Ehren des sächsischen Kurfürsten Johann Georg II. abgehalten wurde. Als eigenständiges Werk wurde es mit der ursprünglichen Zeile „Wache auff :/: der Steyer kömmt ...“ zuerst in dem um 1700 im sächsischen Freiberg veröffentlichten „Berg-Lieder-Büchlein“ abgedruckt.

Das sind freilich nur einige der wichtigen Anteile an der Geschichte des identitätsstiftenden Liedes, die der sächsisch-erzgebirgische Raum zu seiner bis in die jüngste Vergangenheit reichenden Entwicklung beitragen konnte. In einer Stellungnahme, die der Sächsische Landesverband den Antragstellern im April 2020 zugehen ließ, konnten weitere Aspekte herausgearbeitet werden. Sie ging an dem Tag in Herten ein, als das zuständige Kultusministerium in Nordrhein-Westfalen den Antrag ablehnte und stattdessen eine Eintragung des Liedes in das dortige Landesinventar vorgenommen wurde. Mittlerweile haben wir beschlossen, gemeinsam mit allen Landesverbänden der Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine in Deutschland einen erneuten Antrag zu stellen, denn es

zeigte sich deutlich, dass „unser“ Lied durch vielfältige Einflüsse geprägt ist, die es getreu bergmännischer Kameradschaft gleichwertig einzubeziehen gilt.

Gleichzeitig erging an den 2. Vorsitzenden des Landesverbandes, Bergkamerad Heino Neuber als Verfasser der Stellungnahme, der Vorschlag, aus dem Geschriebenen ein kleines Büchlein zu gestalten.

Dazu bot die Arbeit zunächst nicht genug und vor allem noch zu wenig in die Tiefe gehendes Material. Das konnte durch umfangreiche Forschungsarbeit unter Einbeziehung vielfältigen Quellenmaterials jedoch geändert werden. Nun liegen 176 Seiten vor, die bei den ersten Lesern des Manuskripts bereits starkes Interesse gefunden haben. Und es ist eine spannende Geschichte, da wir beispielsweise heute ganz bergmännisch gesprochen ein Konglomerat aus der sächsischen Grundlage und Einflüssen bzw. Zusätzen aus West- und Süddeutschland, Schlesien und Franken singen. Dazu gehören studentische Überlieferungen, ebenso trug die Wandervogelbewegung bei, das Lied zu formen. An vielen Stellen zeigen sich überraschende Zusammenhänge und vordem nicht beachtete Verknüpfungen.

Die Veröffentlichung dient einerseits der Darstellung der Bemühungen des Landesverbandes um die Aufarbeitung der Geschichte des sächsischen Bergbaues. Daher stellt sie zugleich den ersten Band einer Schriftenreihe zum Sächsischen Berg- und Hüttenwesen dar, die nach und nach erreichen soll, dass der Landesverband auch auf diesem Gebiet seiner ganzheitlichen Verpflichtung als Landesvertretung der berg- und hüttenmännischen Vereinigungen Sachsens gerecht wird.

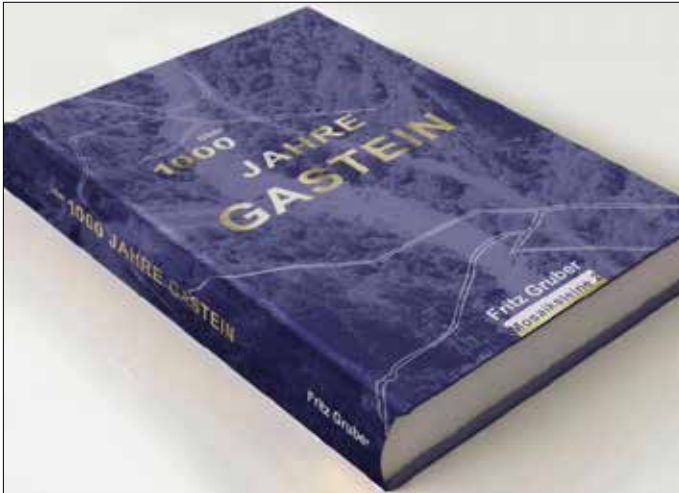
Sie dient andererseits dazu, die nun gemeinsam mit allen Landesverbänden noch einmal vorangetriebene Antragstellung speziell für den weiteren sächsischen Raum zu untersetzen. Nicht zuletzt greift sie ein jahrhunderte altes, im Munde des Volkes bewahrtes und dabei stetig weiter zurechtgesungenes Erkennungszeichen eines Standes von seltener Lebendigkeit nicht nur hierzulande auf, das gerade in diesen Zeiten symbolisch und wirkmächtig für Einigkeit und Verbundenheit, für Zusammengehörigkeit und Gleichheit auf althergebrachtem Werteverständnis wirbt.

Sächsischer Landesverband der Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine



Fritz Gruber: Über 1000 Jahre Gastein. Mosaiksteine zur Geschichte Gasteins Gastein, 2020.

Eigenverlag - Kontakt E-Mail: fritz.gruber@sbg.at
ISBN 978-3-200-07389-0
520 Seiten, Preis € 39,50



Fritz Gruber, bewährter Experte für die Geschichte des Gasteinertales, legt hier eine Gesamtdarstellung seiner jahrzehntelangen Forschungstätigkeiten vor: Neben einer beeindruckenden Fülle an Details aus der Geschichte präsentiert er zudem eine stimmige Gesamtdarstellung von der Zeit des Neolithikums bis in die Gegenwart, wobei Pedanten vielleicht einwenden könnten, die Darstellung des 20. Jahrhunderts sei äußerst kurz ausgefallen.

Darin kommen die unterschiedlichsten Disziplinen wie Archäologie, Botanik, Geographie, Volkskunde, Germanistik, Kunstgeschichte, Architektur, Medizin und Montanistik zur Sprache.

Wie Landeshauptmann Wilfrid Haselauer in seinem Vorwort so treffend formuliert, lebt die Darstellung Fritz Grubers in besonders einprägsamer Weise von den „Gasteiner Zitaten“; welche die Lektüre zu einem besonderen Leseerlebnis für alle Interessierten macht.

Breiten Raum nehmen auch die Schilderungen über das Bäderwesen, die Rechtsprechung, das Hexenunwesen, den Arzt und Pharmazeuten Paracelsus wie auch die Pest ein. Äußerst interessant und aufschlussreich auch für Vergleiche sind die Darstellung von Nachlassinventaren von Bergleuten aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Positionen.

Einblicke in Welt von Gastein geben die Berichte von Besuchern wie Franz Schubert, Kaiser Franz I. (II.) und Erzherzog Johann. Weitere interessante Einblicke geben Fritz

Grubers Darstellungen zur Sittenordnung des Jahres 1736 und zum „Sendinnen – Wappeln“, dem Phänomen des Umganges mit den Sennerinnen.

Somit ist die Lektüre von Fritz Grubers zweitem Band der Monographie über Gastein ein besonderes und äußerst interessantes Lesevergnügen.

Peter Kneissl

Reinhold Jagersberger: Die Herrenhäuser der Schwarzen Grafen – Bau- und Wohnkultur der Sensenschmiede, Hammermeister, Messerer und Eisenverleger in Oberösterreich

Leopold Stocker Verlag GmbH; 528 Seiten, über 700 Abbildungen, Hardcover, ISBN 978-3-85365-305-0, Preis € 59,90



Über viele Jahrhunderte war die Eisenverarbeitung Grundlage für den Reichtum und die gesellschaftliche Stellung der oberösterreichischen Sensenschmiede und Hammerwerken. Die Herren über die Hammer- und Sensenwerke, die als „Schwarze Grafen“ bezeichnet wurden, dominierten die einst stark von der Eisenverarbeitung geprägten Bezirke des Traun-, Mühl- und Innviertels. Mit ihren Herrenhäusern setzten sie sich beeindruckende Denkmäler ihres Repräsentationsbedürfnisses und erworbenen Reichtums.

Insgesamt werden ca. 220 Objekte (Herrenhäuser und ihre Nebengebäude) in Oberösterreich gezeigt. Der Großteil der Häuser ist erhalten geblieben und mit Fördermitteln und fachlicher Begleitung durch das Bundesdenkmalamt, aber vor allem dank der Initiative ihrer Besitzersaniert worden. Aber auch die mittlerweile abgebrochenen oder zerstörten Herrenhäuser und drei Speicherbauten werden umfassend vorgestellt.

Leopold Stocker Verlag GmbH



Aufruf/Anfragen

Anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Knappenvereins Arzberg im kommenden Jahr soll die Bergbaugeschichte der Region Almenland (Oststeiermark) gründlich aufgearbeitet und dokumentiert werden.

Unsere Bitte geht an alle, die uns (historisches) Bildmaterial (alte Ansichtskarten oder Gruppenaufnahmen) der nachstehend angeführten Bergbaustandorte bzw. Lebensläufe (Portraits) von Persönlichkeiten, die in diesen Bergbauen gewirkt haben, zur Verfügung stellen könnten.

Bergbaue:

- Silberführende Blei-Zinkerzbergbaue: Arzberg, Haufenreith, Burgstall, Schrems, Rechberg, Peggau-Taschen
- goldführende Arsenvererzungen: Strasseck
- Schwefelkiesbergbau Naintsch
- Fahlerzschurfbau Wetterbauersattel
- Eisenerze: Plankogel, Granitz, Hocheck, Heuberggraben, Schafferwerke
- Braunkohle: Tulwitz, Passail

Persönlichkeiten:

- Bergdirektor Simon Rieger
- Albert Anton Nappey
- Karl Petschnigg
- Ing. Rudolf Veith
- Ing. August Liwehr
- Bergdirektor Gerhard Grundig.

Informationen bitte an

Univ. Prof. Dr. Leopold WEBER
Gentzgasse 129/2/45
1180 Wien, oder
office@geologie-weber.at

Schwarzes Brett

Es gibt hier die Möglichkeit, Verbindungen unter den Interessenten zu schaffen. Sind Sie ein Sammler und möchten gerne Kontakte mit anderen Sammlern herstellen oder befinden Sie sich auf der Suche nach einer bestimmten Literatur u. ä. (montanhistorisch orientiert), dann bitten wir Sie, uns zu kontaktieren (Tel.: +43 (0) 3849-20849 od. per e-mail office@mhvoe.at. Wir werden Ihr Anliegen gerne am Schwarzen Brett anschlagen.

Autorenverzeichnis

Autoren von MHVÖ-Aktuell – 39. Ausgabe

Die Autoren/Sachbearbeiter für die vorliegende Ausgabe von MHVÖ-Aktuell sind (in alphabetischer Reihenfolge):

Bettina Blasl, Sekretariat des MHVÖ
Johann Friml, GF Stv., Schriftleiter von MHVÖ-Aktuell
Peter Kneissl, Dr. Mag.

Günther Kobald, Dipl.-Ing. Geschäftsführer des MHVÖ
Hermann Schützenhöfer, Landeshauptmann der Steiermark
Karl Stadlober, Berghauptmann a. D. Hon.-Prof. W. Hofrat
Dipl.-Ing. Mag. Dr., Ehrenpräsident des MHVÖ



Veranstaltungskalender

Herbst 2021

Aufstellung des Meridiansteines in Vordernberg

Eine Einladung mit Programmfolge ergeht an alle Mitglieder rechtzeitig.

Herbst 2022

23. Internationaler Bergbau & Montanhistorik-Workshop

Ort: Siegerland in Wilnsdorf (D)

Voraussetzung für eine Durchführung im kommenden Jahr ist, dass die wirtschaftlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen dies zulassen.

Vorauss. 20. Juli 2022

25 Jahr-Feier des Knappenvereines Arzberg

Ort: Arzberg

Eine Einladung mit Programmfolge ergeht an alle Mitglieder rechtzeitig.

Austellungsinformationen

Bergbau- und Gotikmuseum Leogang:

22. Mai bis 31. Oktober 2021 – Das Pinzgauer Rind - Ein Kulturgut des Landes

ab 27. Mai 2021 – Schatz- und Wunderkammer Nora von Watteck

ab 11. Juni 2021 – Geistliche Schatzkammer, Salzburg

Wir wünschen Ihnen eine schöne Sommerzeit!

Unser Büro ist von 30.08.2021 bis 10.09.2021 nicht besetzt